

Thema: Komplementäre Krebstherapien

Link: <http://www.imesdo.de/group/topics/show/68369-komplementaere-krebstherapien>

von [Serene](#) ♀

In meiner [Familie](#) gab und gibt es Krebskranke. Vor einigen Jahrzehnten noch wurde Krebs weniger [invasiv](#) behandelt als heute. Die derzeitige Herangehensweise ist v.a. darauf gerichtet, den ursprünglichen Krebs zunächst operativ zu entfernen, um anschliessend mögliche weitere Herde mittels Bestrahlung und /oder Chemo zu beseitigen. Ich habe in diesem Zusammenhang sehr viel Leid gesehen und frage mich deshalb, ob es andere bzw. ergänzende, weniger invasive, Möglichkeiten gibt, langfristig ohne Krebs durch's Leben zu gehen. 5 Jahre Überlebensrate mag sich statistisch gut anhören, oft sind diese 5 Jahre allerdings ein einziger Überlebenskampf, der nicht selten einhergeht mit einem enormen Verlust an Lebensqualität. Und was passiert dann *nach* diesen 5 durchkämpften Jahren?

Auch müsste sich ja in diesem Zusammenhang die Frage stellen, wodurch sich ein Krebsgeschehen entwickelt, denn wenn die dazu nötigen [Faktoren](#) nicht ausgeschaltet werden, kann man auch nach 5 Jahren nicht ernsthaft von einer [Heilung](#) ausgehen. Es wäre zumindest auchmal die Frage wert, ob wir eigentlich kämpfend und leidend durch's Leben gehen sollten/wollen? Ich habe nicht selten gehört: "Ich habe den Krebs besiegt!"- das veranlasst *mich* zumindest zu der Frage, ob wir eigentlich *gegen* den Krebs kämpfen sollten, oder nicht besser *für* unsere Gesundheit? Das scheint mir nicht dasselbe zu sein- weshalb ich hier gern Therapien zur [Sprache](#) bringen möchte, die sich mehr als die konventionellen dem ursächlichen Geschehen widmen und längerfristig orientiert sind.

Der Begriff "alternativ" scheint mir hier nicht ganz zutreffend, weil es eigentlich mehr um eine ergänzende [Behandlung](#) geht anhand eines individuellen, ganzheitlichen Therapiekonzepts, welches auch die Betroffenen aktiv einbindet in die Gestaltung des Gesundungsprozesses. Während es also bei konventionellen Verfahren eher um die Erkrankung [selbst](#) geht, verstehen sich unkonventionelle Therapien als Beeinflussung des Genesungsgeschehens mit Bezug auf die Ursachen der Erkrankung und die Störfaktoren bei der Heilung nach konventioneller Behandlung. Damit ist auch gesagt, dass es nicht darum geht, wer Recht hat, sondern um eine Zusammenarbeit beider Bereiche zum Wohle des Patienten.

Eine entscheidender Punkt bei allen Krebsentstehungsprozessen ist das [Immunsystem](#), das nichtmehr optimal funktioniert. Aber auch während einer klassischen Krebsbehandlung, die im allgemeinen selbiges weiter schwächt, wäre gerade dieses Abwehrsystem unseres Körpers von grösster Bedeutung. Eng damit verbunden ist der gesamte [Stoffwechsel](#), der einer [Aktivierung](#) bedarf sowie das Problem der *Entgiftung* desselben. Nicht zuletzt sind wir auch mehr als eine Anhäufung von Körperteilen, so dass auch dem psychischen/mental Bereich bei einer solchen Erkrankung wesentlich mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

Ein ganzheitliches Prinzip bei jeder, aber v.a. auch bei einer Krebserkrankung, müsste also die folgenden Bereiche umfassen:

1. Stoffwechselaktivierung
2. Entgiftung/Entlastung des Stoffwechsels und damit auch langfristig das Beseitigen von Störfeldern
3. Immunsystemstärkung- bzw.-modulierung
4. Psychische Begleitung

von [Serene](#) ♀

## Vitamingaben, Spurenelemente, Enzyme

Sowohl in der Krebsprophylaxe als auch als begleitende Tumorbehandlung kommen **Vitamine** zum Einsatz. Da es eine grosse Zahl verschiedenster Tumore gibt, muss ich diese Angaben allgemein halten, denn nicht alle Arten sprechen auf diesselben Vitamine/Spurenelemente an, bei einigen wenigen scheinen sie [selbst](#) kontraproduktiv zu sein, was dann wiederum der behandelnde Arzt wissen sollte.

Besondere Bedeutung kommt dabei den als Antioxidantien bekannten Vitaminen A, C, E zu, denn aus zahlreichen Untersuchungen geht hervor, dass ein verringertes antioxidatives Potential des Blutplasmas korreliert mit einer Erhöhung der [Wahrscheinlichkeit](#) einer Tumor (neu)bildung. Bei bestimmten Tumoren können damit Rezidive verzögert/verhindert und die Überlebenszeit verlängert werden (z.B. bei Karzinomen der Mundhöhle, des Rachens und der [Lunge](#)) Ebenso werden bei einer Chemo- oder Radiotherapie grosse Mengen an freien Radikalen freigesetzt, die wiederum durch Antioxidantien bekämpft werden können, genauso wie sich durch Vitamingaben die [Wirksamkeit](#) von Zytostatika erhöhen kann.

Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr gibt folgende Empfehlungen zur täglichen [Dosierung](#):

*während einer Chemo/[Strahlentherapie](#)*

- Vit.A (Beta-Karotin) 25-50mg
- Vit.C bis 1000mg
- [Vitamin](#) E 400 I.E.

*in der Nachsorge*

- A 15-25mg
- C bis 500mg
- E bis 400 I.E.

Das Beta- Karotin scheint v.a. bei Mund- Rachentumoren, bei [Bronchialkrebs](#), Vulva- und [Zervixkarzinom](#), also bei überwiegend Plattenepithelkarzinomen, die Rezidivhäufigkeit zu senken und die Überlebensrate zu verlängern. Das Vitamin E (d-alpha- Tocopherol, also die natürliche Variante) scheint insbesondere bei Darmkrebs den [Zelltod](#) von Tumorzellen zu befördern und die Wirksamkeit einiger häufig eingesetzter Zytostatika zu erhöhen.

Morgen gehts weiter, für heute eine geruhsame Nacht!

von [Serene](#) ♀

Neben den Vitaminen, die sowohl prophylaktisch als auch während und nach einer Krebsbehandlung eingesetzt werden können, sind es v.a. zwei [Spurenelemente](#), die ebenfalls von grosser Bedeutung sind: [Selen](#) und [Zink](#).

In den USA und Grossbritannien wird **Selen** schon seit Jahrzehnten eingesetzt, hierzulande erst seit einigen Jahren. Neben seiner Rolle als Antioxidans scheint dieses Element auch noch weitere, tumorhemmende und die Zytostatikaresistenz verringernde Eigenschaften zu besitzen. Berichtet wird von einer Verbesserung des Allgemeinbefindens, Schmerzreduktion und Tumorregression.

In der [Prophylaxe](#) ist die gängige Menge 50-100µg, während anstrengender Chemos/Bestrahlungen sind höhere Dosen anorganischen Selens (z.B. Natrium- Selenit) angezeigt: 500-1000µg. Das Ganze folgt einem bestimmten Einnahmeschema, das den Behandlern bekannt ist. Zu beachten ist, dass dies nicht gleichzeitig mit einer [Vitamin](#) C- [Aufnahme](#) geschehen sollte.

Scheinbar [sprechen](#) v.a. Lymphödeme gut auf Selen- Gaben an (am Beginn 800µg, dann langfristig täglich 200-600µg). Bei [Mukositis](#) (Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhäute, z.B.nach Bestrahlung) und Wundheilungsstörungen ist die gleichzeitige Gabe von **Zink** lindernd/heilend. Zink ist Bestandteil vieler [Enzyme](#) und beeinflusst die Bildung weisser Blutkörperchen. Bei Krebspatienten wird oft Zinkmangel konstatiert, die tägliche [Dosis](#) beträgt etwa 20mg.

von [Serene](#) ♀

Ebenfalls zur Begleitung einer konventionellen Tumorthherapie können **Omega-3- Fettsäuren, L-Carnitin** und [Coenzym Q10](#) zum Einsatz kommen. Bei Einsatz von kardiotoxischen Substanzen wird durch die Gesellschaft f.Biologische Krebsabwehr (im Weiteren GfBK) eine Kombination von 200mg Q10 (Ubiquinol) und 2-3g L-Carnitin empfohlen. Linderung bei durch Chemos auftretende Polyneuropathien versprechen L-Carnitin, B-Komplex, [Magnesium](#), [Vitamin E](#) und [Glutamin](#).

**Sekundäre Pflanzenstoffe**, die generell das [Immunsystem](#) stimulieren und anti-oxidativ/anti-entzündlich wirken, gelten auch als Möglichkeiten der [Hemmung](#) des Tumorwachstums: neben Omega-3 sind das Weihrauch, Gelbwurz (Kurkuma), Stoffe aus Kreuzblütlergewächsen (Kohlarten, Senf), Granatapfel.

von [bermibs](#) ♂

Bei den sekundären Pflanzenstoffen sollten auch die cyanogenen [Glykoside](#) und die [Phytoalexine](#) mit beleuchtet werden. Sie haben insbesondere eine krebshemmende und vor allem eine selektive Wirkung. Im Vergleich zu Chemomitteln ist das ihr großer Vorteil - Krebsgewebe vergiften/zerstören (Auslösung der [Apoptose](#)) und Stärkung des gesunden Gewebes und des Immunsystems. Insofern gibt es nicht nur komplementäre Naturtherapien, auch Alternativen. Das wird aber nicht gern gehört.

von [Serene](#) ♀

In [dieser Gruppe](#) wird's gern gehört 😊 Denn schliesslich geht's ja nicht um Rechthaberei, sondern darum, wie man relativ ungiftig und nebenswirkungsarm [Krebs](#) therapieren kann. Darüber diskutieren sollten wir auf jeden Fall- [lernen](#) kann ich jedenfalls immer was.

Darf ich dich deshalb bitten, bei Gelegenheit diese beiden Gruppen sekundärer Pflanzenstoffe möglichst allgemeinverständlich für uns näher zu erläutern? Es gibt ja neben den bitteren Aprikosenkernen 😊 durchaus auch noch andere Möglichkeiten...mich interessiert vor allem, wie man sie dann am sinnvollsten anwendet?

von [bermibs](#) ♂

Die Wirkung der Phytoalexine (Salvestrole) auf Krebszellen ist weitgehend unbekannt. In den letzten 10 - 15 Jahren gab es jedoch dazu Forschungen und klinische Studien in Großbritannien (Potter/Burke). Dabei wurde nachgewiesen, dass diese Substanzen im Zusammenwirken mit einem Enzym, dass nur in Krebszellen (außer Leukämie) vorkommt, die [Apoptose](#) der Krebszellen auslösen. Soviel zur Theorie.

In der Praxis fehlen die Phytoalexine in unseren Lebensmitteln fast vollständig, da Obst und Gemüse chemisch gegen Viren, [Bakterien](#), Pilze und Parasiten behandelt werden. Die Pflanzen/Früchte bilden sie nur bei unmittelbarem Befall mit diesen [Mikroorganismen](#). Das bedeutet nur biologisch angebautes Obst und Gemüse enthält diese Stoffe in ausreichenden Mengen.

Die Alternative wäre die Konzentrate (Salvestrole) als [Supplement](#) einzunehmen, prophylaktisch in der Stärke 350 und therapeutisch in der Stärke 2000. Die Kapseln sind aber nicht gerade billig. 60 Kapseln 2000 [kosten](#) ca. 90 €.

Material zu diesem Thema: [http://www.files.bermibs.de/fileadmin/pdf/krebs-natuerlich\\_vorsorgen\\_und\\_heilen/salvestrole/](http://www.files.bermibs.de/fileadmin/pdf/krebs-natuerlich_vorsorgen_und_heilen/salvestrole/)

Das Thema Phytoalexine/Salvestrole ist ja nicht so heiß wie cyanogene Glykoside, da hier nicht die Giftigkeit so extrem thematisiert wird. Es sind aber ja auch Gifte, Gifte gegen Mikroorganismen.

Die cyanogenen Glykoside werden extrem kontrovers diskutiert. Von tödlich giftig bis lebensrettend. [Selbst](#) Wikipedia gesteht zu, dass ca. 150 bittere Aprikosenkerne verteilt über den Tag (7 Stück pro Stunde) nicht tödlich sind. Die offizielle Gesundheitsmeinung sagt, nicht mehr als 2 Kerne pro Tag. Zur Krebstherapie werden oral bis zu 50 Kerne eingesetzt. Eine [Infusion](#) mit Mandelonitril (Floraapotheke Hannover) ist natürlich besser.

[Amygdalin](#) (das bedeutendste cyanogene Glykosid) ist selbst nicht toxisch. Erst durch die Zerlegung durch Enzyme entsteht giftige Blausäure, vornehmlich in Krebszellen. Sie ernähren sich von Zucker- vergärung und wollen an die beiden Zuckermoleküle ran kommen. Durch die Freisetzung der Gifte (Blausäure, [Benzaldehyd](#)) wird die Apoptose der Krebszelle ausgelöst. Im gesunden Gewebe wird die Blausäure sofort durch das Enzym Rhodanase zu Thiozyanat (bioaktive Substanz für Zellschutz und [Immunsystem](#)) umgewandelt. Das ist die natürliche Blausäureentgiftung im Körper.

Prophylaktisch sind 10 - 15 Kerne vollkommen ausreichend. Der Körper ist auch auf externe Thiozyanatquellen angewiesen, da er es nicht selbst ausreichend synthetisieren kann.

Material zu diesem Thema:

[http://www.files.bermibs.de/fileadmin/pdf/krebs-natuerlich\\_vorsorgen\\_und\\_heilen/amygdalin-vitamin\\_b17/](http://www.files.bermibs.de/fileadmin/pdf/krebs-natuerlich_vorsorgen_und_heilen/amygdalin-vitamin_b17/)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Cyanogene\\_Glycoside](http://de.wikipedia.org/wiki/Cyanogene_Glycoside)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Amygdalin>

von [Serene](#) ♀

Vielen Dank, Bermibs, jetzt werde ich nochmal neu über die Aprikosenkerne nachdenken...Ich war ja schon ein paar mal auf deiner Site, die wirklich sehr informativ ist und reichlich Stoff zum Überlegen bietet. Ich habe selbst- ohne eine Site- auch so ein ganz bestimmtes Schema für Supplementierungen, das ich so begrenzt wie möglich halten will- zum einen, weil viele Dinge doch recht teuer sind, aber auch, weil bei gründlicher Überlegung vieles als "doppelt gemoppelt" nicht nötig ist. Auch aus diesem Grunde habe ich diese Gruppe übernommen, weil es meine Erfahrung ist, dass eine ordentliche Prophylaxe noch immer den besten Schutz vor vielen Krankheiten bietet und wir aber leider auch gezwungen sind, Kompromisse zu schliessen, denn es gibt ja kaum noch wirklich naturbelassene [Lebensmittel](#). Vieles kann man einfach aussortieren, was prozessiert ist, aber selbst das eigene Gewächshaus garantiert heutzutage keinen 100%tigen Schutz mehr gegen schädliche Stoffe.

Was mir bei vielen Menschen immer wieder auffällt, ist, dass sie sich gar nicht mit diesen Themen beschäftigen wollen, ich höre oft das Argument "viel zu kompliziert"...Nun sind diese Zusammenhänge in der Tat nicht ganz einfach, aber wenn man einmal damit begonnen hat, schliessen sich doch so einige Kreise. Kennst du übrigens die GfBK? Ich empfehle jedem, der hier liest, mal in Kontakt mit selbiger zu gehen- möglichst auch schon vorausschauend- sie beraten kostenlos telefonisch sowohl Krebspatienten als auch deren Angehörige, gegründet und geleitet von Ärzten. Hauptsitz ist Heidelberg, aber es gibt regionale Abteilungen in einigen Grossstädten:

[www.biokrebs.de](http://www.biokrebs.de)

Nochmals danke für deine Ausführungen, einen angenehmen restlichen Dienstag wünsche ich allen!

von [IchBinIch1](#) ♂

ich habe lange überlegt und weis immer noch nicht ob und wie das hier hin gehört. Mir geht das aber immer wieder Nahe !

Zitat Serene Auszug : " 5 Jahre Überlebensrate mag sich statistisch gut anhören, oft sind diese 5 Jahre allerdings ein einziger Überlebenskampf, der nicht selten einhergeht mit einem enormen Verlust an Lebensqualität. Und was passiert dann *nach* diesen 5 durchkämpften Jahren?"

eine Freundin meiner Tochter ist seit 10 Jahren an [Krebs](#) erkrankt . Die immer wieder neuen Prognosen nach KH Aufenthalt OP und , und ... , : 6 Monate, 1Jahr, 18 Mon, 2 Jahre in anderer Reihenfolge.

Z.Zt im [Krankenhaus](#) mit der [Prognose](#) : der letzte KH Aufenthalt.

Ich frage mich wie ein [Mensch](#) das aushält. Wer die Frau in einer "guten" [Phase](#) antrifft , der merkt der nichts an.

von [Serene](#) ♀

Es ist sicher nicht verkehrt, Statistiken zu erstellen, um irgendeinen Überblick zu kriegen, aber der [Mensch](#) ist- glücklicherweise- nunmal keine Konstante und unser Körper ein wirkliches Wunderwerk. Ich selbst halte nichts von derartigen Prognosen, denn sie beinhalten ja keinerlei konkrete Lebensfaktoren des einzelnen. Wenn jemand operiert, bestrahlt und chemotherapiert wurde und alles weiter so macht wie vorher, ist die Chance gross, dass sich neuer Krebs und/oder Rezidive entwickeln, die genannten letzteren 2 Methoden tun ihr Übriges dazu.

Ich halte es für ein schwerwiegendes Problem, dass wir Menschen auch leider oft die Neigung haben, unsere eigene [Verantwortung](#) für unser Wohlbefinden in fremde Hände zu legen, und dann hoffen und bangen wir...ich kann mir das für mich selbst nicht vorstellen. Für mich ist ein guter [Arzt](#) ein Berater/Begleiter/Helfer- kein Gesundheitsmacher. Damit schein ich mich in einer Minderheit zu befinden, aber ich hoffe immer, dass sich langfristig mehr und mehr Menschen darüber klar werden, dass wir selbst unsere [Gesundheit](#) in der [Hand](#) haben. Garantien gibt es für gar nichts, aber die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensumständen (und dazu gehören neben der Ernährung auch Dinge wie Partnerschaft/[Arbeit](#)/Wohnumstände/Beziehungen mit anderen/[Familie](#)...) ist sicher vonnöten, um auf lange Sicht gesund zu bleiben/es zu werden.

Einer meiner besten Freunde wurde . Er erfreut sich heute einer stabilen Gesundheit, was er im Wesentlichen einigen radikalen Veränderungen zu verdanken hat. Hier war die Prognose der Anlass zu einer gnadenlosen "[Selbstuntersuchung](#)", und ich erinnere mich noch gut an all die schlaffreien Nächte mit einer kleinen [Gruppe](#) von Freunden, die bis in tiefste medizinische Details gingen, um diesen Krankheitsprozess zu verstehen. Aus dieser Erfahrung habe ich ein unerschütterliches Vertrauen in unsere Selbstheilungskräfte geschöpft, und um die geht es ja in dieser Gruppe im Wesentlichen.

Wie ein Mensch sowas aushält, Horst, weiss ich nicht. Aber ich glaube, in allen Menschen sitzt dieses Urvertrauen- irgendwie ist es uns aber abhanden gekommen, und dann suchen wir es nichtmehr in uns selbst, sondern "draussen"...

von [IchBinIch1](#) ♂

**Das habe ich mir kopiert und möchte es vielen aus meiner Umgebung lesen lassen !**

**Danke Serene , nicht nur für diesen Abschnitt ! ( übrigens auch für Beiträge in anderen Themen ! Ich kann aber nicht überall ins Detail darauf eingehen, aber du weist ja wie ich dich einschätze)**

**IG Horst**

Ich halte es für ein schwerwiegendes Problem, dass wir Menschen auch leider oft die Neigung haben, unsere eigene [Verantwortung](#) für unser Wohlbefinden in fremde Hände zu legen, und dann hoffen und bangen wir...ich kann mir das für mich [selbst](#) nicht vorstellen. Für mich ist ein guter [Arzt](#) ein Berater/Begleiter/Helfer- kein Gesundheitsmacher. Damit schein ich mich in einer Minderheit zu befinden, aber ich hoffe immer, dass sich langfristig mehr und mehr Menschen darüber klar werden, dass wir selbst unsere [Gesundheit](#) in der [Hand](#) haben. Garantien gibt es für gar nichts, aber die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensumständen (und dazu gehören neben der Ernährung auch Dinge wie Partnerschaft/[Arbeit](#)/Wohnumstände/Beziehungen mit anderen/[Familie](#)...) ist sicher vonnöten, um auf lange Sicht gesund zu bleiben/es zu werden.

von [Serene](#) ♀

Zurück zum Thema 😊 Eine weitere Möglichkeit ist die systemische Behandlung mit Enzymen, sowohl in der Prophylaxe als auch und vor allem als Begleitung bei chirurgischen und Strahlen-/Chemotherapien, in der Palliativmedizin und bei malignen Ergussbildungen.

Hier wird das Ganze dann schon sehr "biochemisch", weshalb ich mich auf die nachgewiesenen Effekte einer solchen Behandlung begrenze: die Verträglichkeit von Strahlen- bzw. [Chemotherapie](#) wird verbessert und die bei einer [Strahlentherapie](#) auftretenden Entzündungen/Ödeme/Hautreaktionen werden reduziert. Durch eine prä- und postoperative Enzymgabe kann die Metastasen- und Rezidivrate gesenkt und damit eine tumorfreie Überlebenszeit verlängert werden.

Die Gabe von (proteolytischen) Enzymen erfolgt in Form magensaftresistenter [Tabletten](#), z.B. mit [Trypsin](#), Chymotrypsin, Lipase, Papain, Bromelain- allein oder in Kombination. Sie werden nüchtern und unzerkaut mit viel [Wasser](#) eingenommen, höherdosiert während der Therapien, danach reduziert bzw. intervallmässig zur [Langzeitbehandlung](#).

Wenn bermibs mir hilft 😊, können wir das auch im Thema Vorsorge/Supplemente noch besprechen, denn einige dieser [Enzyme](#), z.B. Bromelain und Papain, sind in Form von Ananas- oder Papayasupplementen eine gute langfristige Vorsorgemöglichkeit, nicht nur unter dem Aspekt Krebsentstehung. Ein bei uns sehr bekanntes Enzymprodukt sind die verschiedenen [Varianten](#) des Wobenzyms.

von [ARWEN1x](#) ♀

In der Komplementären Krebstherapie habe ich schon [Enzyme](#) (Wobenzym eignet sich besonders für Tumoren aus dem HNO Bereich, Phlogenzym im [Muskel/Knochen](#)/Sehnenbereich) verwendet.

Aber auch Thymusextrakte (z.B. Thymowied) eignet sich sehr gut zur Immunstimulation und auch die Misteltherapie wird schon seit längerem mit gutem [Erfolg](#) (begleitend oder allein) zur Krebstherapie eingesetzt.

Thymowied hab ich immer zu Hause und verwende es kurmäßig oder auch bei Erkältungen...also eignet sich auch zur allgemeinen Immunstimulation ([unspezifisch](#))

von [Serene](#) ♀

Danke, ARWEN, damit hast du gleich übergeleitet zum zweiten [Komplex](#), der **Immunmodulation durch Mistel- oder Thymustherapie**.

Die **Misteltherapie** hat antroposophische Wurzeln, denn sie wurde von Rudolf Steiner entwickelt und bereits seit 1917 angewendet. Mistelextrakte enthalten viele pflanzliche Sekundärstoffe (z.B. Flavonoide, Phenyle), aber die besonders immunaktiven sind Polysaccharide, Polypeptide und Glycoproteine.

In den 80ern gab es dazu in Deutschland Arbeitsgruppen am Max-Planck-Institut und an der Uni Köln, welche die immunaktiven Mechanismen untersuchten. Sicher ist, dass v.a. [Lektine](#) (also Glycoproteine) die Eigenschaft haben, sich zuckerspezifisch an Zellrezeptoren binden zu können, auch an die zellulären Komponenten des Immunsystems. Als wichtige biologische Signalempfänger und Informationsträger spielen sie demnach bei der unspezifischen [Immunabwehr](#) eine grosse Rolle. Anstelle wässriger Mistelextrakte werden in der regulären [Medizin](#) lektinnormierte Präparate eingesetzt, grundlegend scheinen aber beide Formen anwendbar zu sein.

Durch den Einsatz dieser Präparate kommt es zur Vermehrung und Aktivitätssteigerung von [Makrophagen](#), natürlichen [Killerzellen](#) sowie zu einer ebensolchen Vermehrung verschiedener anderer immunrelevanter Stoffe (z.B. Interleukinen, Interferon, Endorphinen...).

Nachgewiesene Wirkungen sind u.a.: verminderte Anfälligkeit für Infekte durch einen geringeren Abfall der [Leukozyten](#), geringere Schmerzempfindlichkeit, Nebenwirkungen von Chemo/Bestrahlung werden gemildert, damit einher geht eine allgemeine Verbesserung der Lebensqualität, Stoffwechselaktivierung schneller. Weniger aus Studien, dafür mehr aus Erfahrung scheint diese Therapie Leben nicht nur zu verlängern, sondern v.a. auch die Qualität desselben zu verbessern.

Bei allen soliden Tumoren scheint sie besonders wirksam zu sein, [lokal](#) unabhängig. Vor einer solchen Therapie sollte die Verträglichkeit durch langsam aufbauende [Dosierung](#) geprüft werden, um eventuelle überschüssige Immunreaktionen (z.B. Allergien) zu verhindern. Nicht angezeigt scheint sie bei Hämoblastosen. In der Regel wird [subkutan](#) gespritzt.

von [ARWEN1x](#) ♀

Wobei bei der [Mistel](#) zu beachten gilt, dass es nicht DIE Misteltherapie gibt sondern die [Therapie](#) mit verschiedenen Misteln durchgeführt wird, je nachdem von welchem [Wirt](#) die Mistel stammt. Danach richtet sich auch, wie die Inhaltsstoffe sind auch wie stark sie wirken. Es ist nicht nur unterschiedlich bei verschiedenen Tumoren sondern je nachdem ob ein Mann oder eine Frau sie erhalten soll. [Nebenwirkungen](#) hat die Therapie aber auch, das sollte man nicht unerwähnt lassen, die Mistel von der Tanne wohl am stärksten, wenn ich das noch richtig in [Erinnerung](#) habe. Und nicht jeder verträgt sie. (Dass sie antroposophische Wurzeln hat, wusste ich gar nicht, danke 😊 .....muss ich auch mal nachlesen, wenn ich [Zeit](#) habe)

von [Serene](#) ♀

Soweit bin ich noch nicht vorgestossen 😊 .....mal gucken, ob sich da noch konkreter was finden lässt. Danke erstmal.

von [ARWEN1x](#) ♀

Meine Erfahrungen mit [Mistel](#), Interferon, Enzymen und Thymuspräparaten bei Tumorpatienten liegen auch schon eine Weile zurück, denn es wurde auch in der [Schulmedizin](#) schon seit mehr als 20 Jahren adjuvant eingesetzt. Ich hatte auch Aufzeichnungen dazu, die ich mir damals gemacht hatte....finde sie aber z.Z. nicht 😊. Ich kann mich eher nur noch an allgemeine Dinge dabei erinnern, deshalb bin ich mal gespannt, was Du findest. Es hat sich ja insgesamt auch weiterentwickelt und auf dem neuesten Stand bin ich deshalb (s.o.) nicht.

von [Serene](#) ♀

ich muss mich an dieser Stelle leider mit Links begnügen, denn das Thema ist für den "Durchschnittsverbraucher" doch sehr umfänglich, hier erstmal zur Misteltherapie:

<http://www.krebsinformationsdienst.de/behandlung/mistel.php>  
<http://allgemein.mistel-therapie.de/index.php5?page=49&lang=0>  
<http://www.abnoba.de/pdf/de/misteltherapie.pdf>

Die GfBK erklärt die Anwendung *lektinnormierter Mistelgesamtextrakte* wie folgt:

[Therapie](#) 6-8 Wochen, 4-6 Wochen Pause. Dabei sollte bereits 3-4 Wochen *vor* einer Chemo/Bestrahlung begonnen werden. Je nach Immunlage und Testergebnissen kann man dann nach 2 Jahren von anfänglich 3x/Woche auf 2x/Woche verringern, nach 5 Jahren pro Jahr 2 Therapieblöcke à 6-8 Wochen.

Problematisch scheint noch immer die Kostenerstattung zu sein- wer diese Möglichkeit nutzen will, unbedingt über den [Hausarzt](#) gehen. Notfalls auch Widerspruch bei der KK einreichen.

Noch nicht fündig geworden bin ich bezüglich einzelner Präparate (Wirtthematik).

von [ARWEN1x](#) ♀

Das hier ist zwar etwas speziell aber zwischen den konkreten medizinischen bzw. medikamentösen Infos kann man auch die allgemeine Problematik dabei (auch zu den einzelnen Wirten/Präparaten und ob für männl. oder weibl. Patienten) herauslesen:

<http://www.windstosser.ch/museum/themen/mistel/paeparate.pdf>

Das nutzt uns jetzt vllt. nicht viel für das Kennenlernen aber man erfährt die Vielschichtigkeit der Problematik und dass Misteltherapie sehr individuell zu halten ist. (auch bei Hämoblastosen (Helixor) eingesetzt)

von [Serene](#) ♀

Dangscheen 😊

von [Serene](#) ♀

Schwupps, da war's mal wieder, dass mein inhaltsfreier Beitrag *über* deinem steht...



von [Serene](#) ♀

Eine andere Variante der Immunmodulation ist die sogenannte **Organotherapie**. Zu den hier angewandten Mitteln gehören Stoffe "menschlicher oder tierischer Herkunft gemäss Arzneimittelgesetz bzw. Mittel, die solche enthalten", also Extrakte, Hydrolysate, Ultrafiltrate u.dgl., zumeist exogenen Ursprungs. Sofern mir bekannt, werden sie injiziert. Leider gab es in Deutschland für diese Präparate keine Neuzulassung mehr, erhältlich hierzulande sind noch homöopathische Substanzen. Die genannten Präparate müssen also über Import bezogen werden.

**Thymuspeptide**, gewonnen aus dem [Thymus](#) junger Kälber, sind die vermutlich bekannteste Variante solcher Mittel, können in der Zusammensetzung je nach Hersteller aber variieren. Der Gesamtextrakt (THX) ist nur von Speziallabors zu beziehen.

Der Einsatz erfolgt zumeist zur [Rezidivprophylaxe](#), oder bei fortgeschrittener Krebserkrankung. Idealerweise beginnt der Einsatz 4-6 Wochen

Antwort: Komplementäre Krebstherapien

Ebenso seit längerem zur Anwendung kommen **exogene Peptide** oder **Organlysate**, also aus tierischen Geweben gewonnene Eiweissstoffe, basierend auf Milz- bzw. Leberextrakten oder gemischten Organlysaten ([Thymus](#), [Leber](#), [Plazenta](#)). Ihr Einsatz bezieht sich bei Chemo und Bestrahlung v.a. auf den Schutz des Knochenmarks und die Linderung des Brechreizes, in der Tumornachsorge auf eine Remissionserhaltung und in der palliativen Sorge auf eine Steigerung der Abwehrfähigkeit des Körpers.

Nachgewiesen sind immunsteigernde, strahlungsschützende und gewebsregenerierende Wirkungen, es werden weniger [Analgetika](#) (schmerzstillende Mittel) benötigt, und die bekannten [Nebenwirkungen](#) einer Chemo/Bestrahlung werden deutlich verringert. Im palliativen Stadium können diese Präparate die [Kachexie](#) ("Auszehrung", einhergehend mit starkem Gewichtsverlust durch Appetitlosigkeit und gestörten Glucosstoffwechsel) verhindern.

Die Anwendung erfolgt 2-3 mal /Woche, abhängig vom Präparat. Auch hier sind als Nebenwirkungen grippeähnliche Erscheinungen bekannt sowie lokale Reaktionen an der Einstichstelle.

von [Serene](#) ♀

Es gibt einige **spezielle Therapieansätze**- nicht mehr völlig unbekannt, jedoch noch nicht zahlreich angewendet, was v.a. auch daran liegt, dass die KK derartige Behandlungen zumeist nicht vergüten. Ich möchte dennoch jeden ermuntern, sich gegebenenfalls auch mit der eigenen KK auseinanderzusetzen. Dazu konkret später.

Zu diesen zählt die [Hyperthermie](#), die grundsätzlich bei allen soliden Tumoren anwendbar ist. Davon gibt es mehrere Varianten:

1. Oberflächenhyperthermie durch [Infrarot](#), geeignet bei in oder dicht unter der [Haut](#) liegenden Tumoren
2. Tiefenhyperthermie, bei regionalen Tumoren oder Metastasen (z.B. in Leber, [Becken](#), [Knochen](#), [Lunge](#)) durch Kurz-oder [Mikrowellen](#)
3. Ganzkörperhyperthermie bei systemisch ausgebreiteten Metastasen, zumeist Infrarot

4. Perfusionshyperthermie bei mit Metastasen durchsetzten Hohlorganen bzw. im Bauchraum, durch Wärmekonvektion

5. Interstitielle Thermotherapie, z.B. bei lokaler [Behandlung](#) von Prostatakarzinomen im Frühstadium, Mikrowellen

Die Temperaturen variieren von moderat (38,5°C) bis extrem (43°C) bei der 5. Variante.

Die besten Resultate wurden offenbar bisher bei einer Kombination von Tiefenhyperthermie mit Chemo und/oder Bestrahlung erzielt bei Enddarmkrebs, Lungen- und Lebermetastasen, Metastasen von Ovarial- oder Korpuskarzinomen, gastrointestinalen Tumoren und Melanomen. Langfristige Vollremissionen sind nicht selten, ebenso werden dadurch eventuell inoperable Tumoren einer Entfernung zugänglich, und die Wirkung von Immuntherapien wird erhöht.

Eine spezielle Form ist die **Fiebertherapie**: durch [Bakterientoxine](#) ausgelöste Erhöhung der Körpertemperatur auf 38,5-40,5°C. Sinn der Sache ist die [Mobilisierung](#) der Immunaktivität. Beobachtet wurde, dass Sarkome, Nierenzellenkarzinome, Ovarial-, Kolon- und Mammakarzinome sowie in bestimmten Fällen Lymphome gut darauf ansprechen, ebenso wie sie bei Leukämien zum Einsatz kommt.

von [Serene](#) ♀

Eine wahrscheinlich bekanntere Form der ergänzenden [Therapie](#) ist die [Sauerstofftherapie](#), entweder als Sauerstoff- Mehrschritt-Therapie (SMT) nach Prof. von Ardenne oder als Hämatogene Oxidationstherapie (HOT) angewendet, nicht selten auch in Kombination.

Bei SMT wird über eine Nasensonde mit Sauerstoff angereicherte [Luft](#) eingeatmet. Bei HOT wird aus einer Armvene [Blut](#) entnommen, mit Sauerstoff aufgeschäumt bzw. mit UV-Licht bestrahlt und reinjiziert.

Im Wesentlichen geht es dabei darum, das bei Krebspatienten vorhandene Energiedefizit auszugleichen, [Nebenwirkungen](#) regulärer Behandlungen zu vermindern bzw. die [Wirksamkeit](#) dieser zu erhöhen (v.a. bei Bestrahlung), sowie die Lebensqualität zu verbessern.

Auch hier ist es möglich, mit den KK zu diskutieren, die zunächst erstmal meistens ablehnen. Lasst euch nicht davon entmutigen, denn nicht nur sind mittlerweile die positiven Wirkungen dieser Therapie bekannt, sie ist auch vergleichsweise preiswert. Ich finde es wichtig, sich mit diesen Möglichkeiten zu beschäftigen, BEVOR man erkrankt, denn aus Erfahrung weiss ich, dass kaum jemand [Kraft](#) und Nerv hat, sich in solchen Momenten damit auseinanderzusetzen.

von [Serene](#) ♀

Der Darm ist vermutlich unser wichtigstes "Immunorgan", denn dort findet sozusagen die direkte Auseinandersetzung mit den meisten von uns aufgenommenen Nahrungs- und Genussmitteln/-giften statt. Eine Möglichkeit, den Darm zu [sanieren/regenerieren](#), die auch innerhalb der Krebsvorsorge- und [behandlung](#) stattfinden könnte, ist die **Kolon-Hydrotherapie**.

Dabei wird der Dickdarm in Intervallen mittels eines hygienisch sicheren Einwegsystems mit [Wasser](#) gefüllt und entleert. Die Intensität dieser Massnahme ist um ein Vielfaches grösser als bei einer herkömmlichen Darmspülung. Etwa 10 Sitzungen, verteilt über 5-10 Wochen, ist die Regel. Ziel ist eine Verbesserung des natürlichen Gleichgewichts der [Darmbakterien](#), wodurch die umliegenden Immunzellen entlastet werden und anderen Aufgaben zugänglich sind.

*Nicht anwendbar* ist diese Methode bei [Dickdarmkrebs](#). Nach einer(anderen) Darm-OP sollten einige Wochen Sicherheitsabstand eingehalten werden.

von Oattie

Mit der Colon-Hydro-[Therapie](#) habe ich vor Jahren meine hartnäckigen Pizinfektionen wegbekommen. Alle Medikamente zuvor hatten versagt, weil sich die Candidas in der Darmwand festsetzen. Durch die wiederholten Spülungen (u.a. salzhaltig) haben sie sich dann gelöst.

Gewarnt wird auch davor, diese Therapie bei [Morbus](#) Crohn und anderen entzündlichen Darmerkrankungen zu machen.

von [Serene](#) ♀

Ja, diese Methode ist eigentlich relativ harmlos und auch eine gute prophylaktische Variante, denn sie entgiftet gleichzeitig. Wichtig ist gerade bei solchen Dingen eine fachkundige [Behandlung](#) und eine strenge [Hygiene](#). Und auch die Ernährungsberatung im Anschluss, damit der [Darm](#) nicht sogleich wieder überreizt wird.

von [bermibs](#) ♂

Stichwort [Sauerstofftherapie](#): Dazu zählt ganz sicherlich auch die Ozontherapie, bei der auch wie bei HOT dem [Blut](#) Ozon zugeführt wird. Ozon hat ja eine höhere Oxidationskraft als reiner Sauerstoff. Und gerade Krebszellen sind auf Grund ihres sauren pH-Wertes und anaerober Ernährung über Zuckervergärung anfällig für Oxidation. Die Zellwände haben kein elektrisches Potential wie gesunde Zellen, um die normale Oxidation durch Sauerstoff abzuwehren. Damit werden sie durch Oxidation zerstört.

Neben Sauerstoff und Ozon gibt es aber noch andere selektive Oxydationsmittel, die in der [Medizin](#) eingesetzt werden können und z.T. auch werden. Dazu zählen [Wasserstoffperoxid](#) und [Kaliumpermanganat](#), die man aber nur äußerlich anwenden kann (Haut, Mundspülungen). Damit könnte man zum Beispiel [Hautkrebs](#) "bearbeiten". Durch die oxidative Zerstörung der Zellwände trocknet der [Krebs](#) aus.

Zahnfleischentzündungen lassen sich damit auch wunderbar behandeln. Das nur nebenbei.

Es gibt ein weiteres selektives Oxidans, das weit effektiver als die bisher genannten ist. Es ist das Chlordioxid (MMS nach Jim Humble), hoch reaktiv aber nur schwach oxidativ. Es kann sowohl äußerlich als auch innerlich angewendet werden, sowohl [oral](#) als auch intravenös. Es ist damit universell einsetzbar. [Selbst](#) zu Hause oral ohne [Arzt](#).

von [Serene](#) ♀

Hallo bermibs, ich dachte bisher, dass bei der [Ozontherapie](#) ein Sauerstoff- Ozongemisch verwendet wird- kann man auch "nur" Ozon wie bei HOT anwenden?

Bei Chlordioxid, das ja schon lange vielseitig Verwendung zur [Desinfektion](#) findet, scheiden sich die Geister, weshalb ich mal 2 Links reinsetze, wo sich jeder doch erstmal [selbst](#) ein Bild machen sollte. Wer gleichzeitig Antioxidantien als Supplemente einnimmt, muss gewarnt werden, dabei auf jeden Fall auf eine ausreichende zeitliche [Verschiebung](#) zu achten:

<http://www.gesundheitlicheaufklaerung.de/mms-eine-ganzheitliche-therapie>

<http://www.bfr.bund.de/cm/343/bfr-raet-von-der-einnahme-des-produkts-miracle-mineral-supplement-mms-ab.pdf>

Ich glaube, dass gerade diese Therapiemöglichkeit niemals von Laien angewendet werden sollte, zumal es auch offenbar Unverträglichkeitserscheinungen geben kann, dazu muss man es natürlich auch klug mit anderen eventuell eingenommenen Supplementen abstimmen. Für mich persönlich nichts für den Hausgebrauch 😊

[Wasserstoffperoxid](#) ist ein sehr wirksames Mittel, trocknet hervorragend aus und heilt Mundschleimhäute effektiv, aber auch da würde ich, wenn es um Krebsbehandlung geht, immer zum Besprechen mit einem naturheilkundlich qualifizierten [Arzt raten](#). Nicht jeder hat dein Wissen um diese Zusammenhänge, lieber bermibs, nichts desto [trotz](#) komplettieren sie das Thema hervorragend. Danke dafür!

von [Serene](#) ♀

Nur mal ganz kurz: bermibs hat in seinem Beitrag auch eher nebenbei etwas ganz Wichtiges gesagt, das vielen Menschen noch immer nicht bewusst ist: Krebszellen LIEBEN [Zucker](#) und HASSEN [Sauerstoff](#). Ist vielleicht etwas primitiv ausgedrückt, aber weist auch u.a. mal wieder auf die Ernährung als wesentlichen Grundpfeiler einer erfolgreichen [Prophylaxe](#) ebenso wie einer Krebsbehandlung hin. In dem Zusammenhang kommt mir sofort die übliche Krankenhauskost in den Sinn, die in keiner Weise irgendeine positive Stimulanz welcher [Behandlung](#) auch immer dabei bietet- ich kann nur hoffen, dass viele sich diese Zusammenhänge mal durch den [Kopf](#) gehen lassen.

von [bermibs](#) ♂

[Ozontherapie](#): Welches Gemisch genau dem [Blut](#) zugeführt wird kann ich nicht sagen. In den Beschreibungen wird in der Regel nur von Ozon gesprochen. Das dürfte aber zweitrangig sein, da sowohl [Sauerstoff](#) als auch Ozon Oxidantien sind.

Auch wenn [Krebs](#) ein "heißes" Thema ist, sollte auch dabei die Eigenverantwortung gestärkt werden und im Vordergrund stehen. Der Verweis auf den [Arzt](#) ist grundsätzlich richtig, ich darf mich aber nicht dahinter verstecken und meine Eigenverantwortung an den Arzt abtreten wollen.

Das Buch von Dr. Antje Oswald ist sehr aufschlussreich und der Titel betont die Eigenverantwortung: "Das MMS-Handbuch - [Gesundheit](#) in eigener [Verantwortung](#)". Und in diesem Buch geht es auch um Krebstherapie mit MMS (Chlordioxid). Es gibt in Deutschland nur sehr wenige Ärzte, die bisher mit MMS therapieren.

von [Serene](#) ♀

Sehe ich auch so, Eigenverantwortung ist der Grundpfeiler für unsere [Gesundheit](#). Nur, wie gesagt, man muss schon länger und tiefer in dieser Materie stecken, um solche Behandlungen [selbst](#) durchzuführen. Mit grösserer Kenntnis der Zusammenhänge kommt ja auch die Erkenntnis, was wir eigentlich alles selbst tun können, um uns gesund zu erhalten oder gesund zu werden. Ich bin nicht selten überrascht darüber, wie wenig Menschen sich dafür interessieren. Mir selbst ist es ein Bedürfnis, so viel wie möglich über ungefährlichere [Varianten](#) der [Behandlung](#) zu erfahren...aber gut, das muss jeder für sich selbst entscheiden.